Kürzestgeschichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

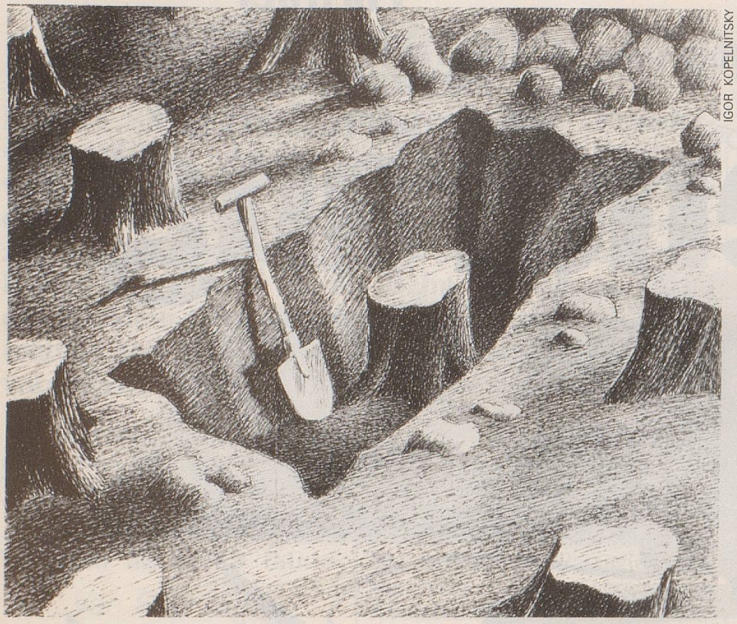
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch


IGOR KOPELNITSKY

KÜRZESTGESCHICHTE

Russisches Roulett

Als der lebensmüde Hannes K. nicht mehr weiter wusste, legte er sich eine Binde um die Augen und überquerte unter Inkaufnahme eines tödlichen Unfalls eine stark befahrene Strasse. Aufmerksam gemacht durch die Binde, vermochte der vorderste Autolenker noch rechtzeitig zu stoppen, die Lenker hinter ihm jedoch nicht. Die Auffahrkollision forderte mehrere Verletzte und einen Toten, was der Selbstmordkandidat mit Weiterleben in einer Anstalt zu sühnen hatte. *Heinrich Wiesner*

Von weissen Engeln gebüsst

Von Doris Bieri

Wenn ich das nicht mit eigenen Augen gesehen hätte, ich würde es nicht glauben. In dieser Stadt darf niemand allein herumfahren. Das Auto muss voll besetzt sein, sonst wird der Fahrer von einem der jungen Mädchen – weisse Engel genannt – gebüsst. Und zwar massiv. Wer allein mit seinem Auto herumfahren will, oder muss – Ärzte oder Regierungsbeamte, zum Beispiel –, muss gut sichtbar an seinem Wagen eine Plakette anbringen, die für einen Tag mehr kostet, als ein Arbeiter in einer Woche verdient. Also: Wer mit seinem Wagen zur Arbeit fahren will, muss seinen Nachbarn, die Schwiegermutter, die Kinder und eventuell auch noch die Frau mitnehmen. Wenn das nicht möglich ist, muss er die öffentlichen Verkehrmittel benützen. Musik in meinen Ohren! In dieser Stadt hat zum Beispiel die Universität einen Drei-mal-acht-Stunden-Betrieb. Weil man nicht Bildungspaläste bauen will, welche die meiste Zeit unterbesetzt sind oder leerstehen, wird in drei Schichten gebildet. Sehr gescheit. Die unbebauten Grünflächen haben sich bestimmt für diese Umsicht bedankt. In dieser Stadt wird auch jeder gebüsst, der Abfall auf die Strasse wirft; und sei es nur ein Zigarettenstummel oder ein Papierfetzen. Die Höhe der Busse entspricht ungefähr dem Preis eines Doppelzimmers mit Vollpension in einem Luxushotel. Das ist ungeheuer wirkungsvoll. Die Stadt sieht aus wie frisch gewischt. Aber das ist noch nicht alles. Niemand darf eine Fabrik bauen, ohne die entsprechenden Wohnungen für die Arbeiter in unmittelbarer Nähe bereitzustellen. So wird der lange Arbeitsweg verhindert, der Benzinverbrauch reduziert, der öffentliche Verkehr entlastet, und das Problem mit der Mittagsverpflegung ist auch kein Problem mehr. Wirklich gut. In welcher Stadt das ist? In Singapur. Ich muss mich einmal erkundigen, ob dieser Staat auch auf der Liste der Entwicklungshilfeempfänger steht. Oder werden wir vielleicht von ihm entwickelt?

Kleine Weisheiten von Martin Burkhardt

Es gibt die tägliche Geister-Stunde, noch nötiger wäre eine Geistes-Stunde.

Jahreszeiten: Winterschwäche, Frühlingsmüdigkeit, Sommerflaute, Herbstkrise

Wieso reagieren so viele Leute auf den Zeitgeist – haben sie keinen eigenen Geist?

Denken – die erlernbare Glück-Sache.

In unserer stark rational betonten Welt wäre es gar nicht schlecht, wenn der Mensch ab und zu um den Verstand gebracht würde.

Es ist fraglich, ob Augen hinten am Kopf zu mehr Rücksicht führen würden.

Nicht jeder wichtige Kopf sitzt auf einem starken Rückgrat.

Häufiges Demo-Bild: Schulter an Schulter, und keiner weiss wohin.

Us em Innerrhoder Witztröckli

Enn aame Tüüfl ond en riiche Kauz heed sich öber s Göld onderhalte. Do meent de aam Tüüfl, Göld mach jo sowieso nüd glücklich. Ond de riich Kauz: «Aber bis me seb meckt (merkt), mos mer zescht no haa.» *Sebedoni*

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien

Telefongespräch

«Ich, ich muss Dich unbedingt sehen. Du musst mir helfen.»

«Ja, selbstverständlich. Aber ich bin leider im Moment unheimlich im Druck. Warte mal, ich hole schnell meine Agenda.»

«Danke.»

«Also diese Woche ist ganz unmöglich, leider. Da bin ich zwei Tage im Ausland, dann ist da eine Geschäftsleitungssitzung, und die muss ich noch vorbereiten. Montag ginge es, nein, Montag ist dieser Vortrag. Sagen wir nächsten Dienstag, heute in einer Woche?»

«In einer Woche. Ja, ja. Ja natürlich, danke, auf Wiedersehen, bis dann.»

*

«Unverständlich, wie er sich sowas antun konnte. Was ihn wohl dazu getrieben hat? Wir müssen unbedingt einen Kranz besorgen. Er war schliesslich unser Freund.» *Bruno Blum*